

Bürgerpreis für sozialen Einsatz

Für außergewöhnliche **Gemeinschaftsleistungen** hat die Bürgerstiftung Korschenbroich im Mai einen Bürgerpreis ausgelobt. Jetzt hat sich die **Jury entschieden**. Der Preis geht an eine engagierte Korschenbroicherin: Er soll das **Lebenswerk** von Christel Hermülheim würdigen.

N/62
12.9

VON RUTH WIEDNER

LIEDBERG Seit der Gründung im Dezember 2007 wirft sich die Bürgerstiftung für Korschenbroich im Rhein-Kreis Neuss mächtig ins Zeug: Als erstes Projekt wurden im vergangenen Jahr die besten Schüler der drei weiterführenden Schulen gemeinsam mit ihren Projektpartnern ausgezeichnet. Im Sommer ging dieses Projekt in die zweite Runde – parallel dazu wurde von der Bürgerstiftung ein Bürgerpreis ausgelobt, der in einem Rhythmus von zwei Jahren verliehen werden soll. „Wir verstehen den Matthias-Hoeren-Bürgerpreis als eine Anerkennung und Auszeichnung für hervorragende, vorbildliche Gemeinschaftsleistungen zum Wohle und Nutzen der Korschenbroicher Bürger“, so hatte Willy Schellen die Intention im Mai zusammengefasst. Gestern strahlte er dann über das ganze Gesicht, als er der NGZ auf Anfrage die künftige Preisträgerin präsentierte: „Die Jury hat sich einstimmig entschieden. Der erste Matthias-Hoeren-Bürgerpreis geht an Christel Hermülheim.“ Ihr werden das Relief – die Nachbildung der großen Hoeren-Statue von Dieter Patt –, eine Urkunde und ein Preisgeld von 1000 Euro am 20. September im Rahmen eines Bürgerfestes in Liedberg durch den Jury-Vorsitzenden, Bürgermeister Heinz Josef Dick, überreicht.

Für Willy Schellen ist das ein „Auftakt nach Maß“: Er ist von der Jury-Entscheidung überzeugt. Christel Hermülheim (79) hat das Format der Ausschreibung voll und ganz erfüllt. Zudem betonte Schellen gegenüber der NGZ: „Sie hat

den Preis auch wirklich verdient.“ Insgesamt musste die unabhängige Jury sechs Vorschläge bewerten. „Alle sechs Vorschläge waren entscheidungswürdig“, versicherte Schellen. Es wurde in dem Kreis auch über eine Zweitplatzierung beraten. „Wir haben uns letztlich dagegen entschieden“, so Schellen. „Wer heute eine Silbermedaille bekommt, kann in zwei Jahren kein Gold mehr holen. So haben die Kandidaten in zwei Jahren viel-

leicht die Chance, den Bürgerpreis verliehen zu bekommen.“

Für Christel Hermülheim kamen der Anruf und die Glückwünsche von Willy Schellen in dieser Woche ganz überraschend. „Ich wusste von nichts“, erklärte sie gestern. Und so hatte Willy Schellen dann auch etwas Mühe, die engagierte Korschenbroicherin davon zu überzeugen, den Preis – und dann noch öffentlich – entgegenzunehmen. Christel Hermülheim brauch-

te zunächst eine Nacht zum Über-schlafen: „Danach habe ich meine beiden Söhne Walter und Andreas angerufen und gefragt: ‚Was soll ich tun?‘“ Als es aus der Familie Glückwünsche hagelte, war die 79-Jährige überstimmt.

Vieles in der Stadt Korschenbroich ist mit Christel Hermülheim eng verknüpft: Sie war die erste Frau im Korschenbroicher Stadtrat, sie war die erste Frau, die die CDU-Fraktion (1991 bis 1995) führte.



Sie waren gestern vor Ort und schauten den Platz aus, wo die Bühne für die Verleihung des ersten Bürgerpreises stehen wird: **Stiftungsvorsitzender Willy Schellen** und die erste **Preisträgerin Christel Hermülheim**.

NGZ-FOTO: M. REUTER

INFO

Bürgerfest

Die Verleihung des Matthias-Hoeren-Bürgerpreises ist eingebettet in ein Bürgerfest. Die Großveranstaltung am Sonntag (20. September) findet im historischen Liedberg statt. Die Premieren-Veranstaltung beginnt um 11 Uhr mit dem Festakt. Ab 12 Uhr startet das Rahmenprogramm – kulinarisch begleitet von dem Liedberger Gastronomie-Trio Vennen, Stappen, Schmitt. Neben Köstlichkeiten unter freiem Himmel dürfen sich die Besucher auf das Stadtorchester freuen. Zudem öffnet der vierte Künstlermarkt im Sandbauernhof.

Mehr noch, sie hat nach der kommunalen Neugliederung die beiden ersten stadtübergreifenden Vereine mit der „Aktion Freizeit Behinderter“ und „Sport ältere Generation“ gegründet. Der Verein „Sport ältere Generation“, der seit der Gründung 1978 auf 865 Mitglieder angewachsen ist und sie 1985 aufgrund ihrer Verdienste zum Ehrenmitglied ernannte, hat sie auch mit Erfolg für den Matthias-Hoeren-Bürgerpreis vorgeschlagen. Die Diplom-Sozialarbeiterin und soziale Gerontologin mit einem Lehrauftrag an der FH Niederrhein machte sich schon früh in der Seniorenarbeit verdient, indem sie die Altenstuben im Stadtgebiet einrichtete und ihnen ein Konzept gab. Sie hat sich immer für das Gemeinwohl – ohne eigenen Anspruch – eingesetzt. Und freut sich jetzt – trotz alles Zurückhaltung – auf den 20. September.